Mit einem Selfie zu einem neuen Velo

Baden Der Fotowettbewerb «Ich und mein Velo» endete in einem spannenden Finale

VON PHILIPPE NEIDHART (TEXT UND FOTOS)

Fröhliche Musik erfüllt das Historische Museum Baden, als Gisela Huwiler mit ihrem E-Bike über das Parkett kurvt und sich ihren Weg durch das Publikum bahnt. Sie ist die Erste von fünf Kandidaten, die im Finale des Fotowettbewerbs «Ich und mein Velo» die Jury überzeugen soll. Durchgeführt wird der Anlass im Rahmen der Ausstellung «Velo – Kulturobjekt auf zwei Rädern». Insgesamt wurden über 60 Bilder eingereicht, von denen es sechs ins Finale schafften. Bewertet werden sie von der Jury, bestehend aus dem Ausstellungskurator Fabian Furter, dem Ausstellungsgestalter Christian Stauffenegger sowie dem Ressortleiter Aargau Ost der az Aargauer Zeitung, Martin Rupf.

Nicole Markert fuhr mit dem Hochrad im Historischen Museum Baden ein – für den Sieg reichte es nicht.

Kopf-an-Kopf-Rennen

Der erste Herausforderer ist Maurizio Ceraldi, ein Weltenbummler aus Liestal. Mit seinem Velo hat er bereits über 50000 Kilometer zurückgelegt und vier Kontinente bereist. Auf seiner letzten Tour, die ihn quer durch Afrika führte, entstand das Foto, das ihn im Sonnenaufgang zeigt. Mit seinen Geschichten über die Erlebnisse in der Ferne kann Ceraldi die Jury überzeugen und erhält Bestnoten – doch noch ist nichts entschieden. Denn als die junge Janna Klug und ihre Schwester mit einem amüsanten Dialog auftrumpfen, ist der Jöh-Effekt garantiert, was sich in der Bewertung positiv widerspiegelt.

«Das gewonnene Velo ist perfekt, um zur Arbeit zu fahren.»
Joel Decker, Gewinner des Fotowettbewerbes

Dass es zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen kommt, macht der nächste Anwärter auf den Hauptpreis klar. Der erst 16-jährige Mountainbiker Joel Decker hat eigens eine Vorrichtung entwickelt, mit der er sich selbst beim Velofahren ablichten kann. Das Resultat ist ein actionreiches Foto, das dem jungen Tüftler gute Chancen auf einen Sieg einräumt. Die letzte Kandidatin ist Nicole Markert aus Riehen, die mit einer modernen Version eines Hochrades angefahren kommt. Das Ganze scheint zwar eine etwas wackelige Angelegenheit zu sein, trotzdem strahlt es ein gewisses Mass an Erhabenheit aus. Nun liegt die Entscheidung beim Publikum.

Sieger Joel Decker erklärt, wie das Foto entstand.

Der Hauptpreis wurde von Bike Zone offeriert.

Nostalgische Momente

Nach dem kurzen Intermezzo – ein fast schon nostalgischer Moment, als das Video von Emil als Rennfahrer Hugi abgespielt wird – steht der Sieger fest: Joel Decker darf sich stolzer Besitzer eines neuen Fahrrades nennen. Dabei handelt es sich um einen Nachbau eines französischen Halbrenners im Wert von rund 1000 Franken. Der junge Bastler und leidenschaftliche Mountainbiker zeigt sich hoch erfreut: «Das Velo ist sehr leicht und hat ein schönes Design», sagt Decker, «es ist perfekt, um zur Arbeit zu fahren.» Doch auch die anderen Kandidaten gehen nicht leer aus. Als Trostpreis gibt es eine Jahreskarte für das Historische Museum sowie eine Veloglocke.

@ ausserdem zum Thema

Weitere Fotos finden Sie auf www.aargauerzeitung.ch

Briefe an die az

Für mich total unverständlich

Zur Schliessung des Café Corner in Baden

Ich kann mich nur anschliessen: Es ist für mich völlig unverständlich, was da wieder vollbracht wurde! Vor Sissy, Doris und den Kolleginnen wurde ich jahrelang immer bestens und zuvorkommend bedient. Aus weiter Ferne bedanke ich mich dafür und wünsche allen alles Gute und Glück für die Zukunft .Was ich persönlich befürchte ist, dass, wenn ich im Sommer wieder nach Baden in die Ferien komme, ich mein gutes Gläschen «Epesses» nicht mehr bekomme und dafür mit irgendeinem «Fusel» aus dem Ausland abgespeist werde. Und ob ich meine «Davidoff» noch geniessen darf im Innern der Bar – ich hoffe es, bin jedoch skeptisch. RENATO B. RIO DE JANEIRO

Ämter spannen zusammen

Mellingen Die Zivilstandsämter Brugg und Mellingen vertreten sich gegenseitig. Damit sichern sie die zivilstandsamtlichen Belange in den 3 Gemeinden. Die Zivilstandskreise Birr und Schinznach-Dorf wurden per 1. Januar mit dem Zivilstandskreis Brugg zusammengelegt. Das Zivilstandsamt Brugg hatte bisher die Stellvertretung mit dem Zivilstandsamt Birr organisiert, das Zivilstandsamt Mellingen ebenfalls mit Birr und zusätzlich mit Schinznach-Dorf. Mit der neuen Stellvertretung soll garantiert sein, dass bei Ferien, Militär, Krankheit oder Unfall ein Amt die Vertretung übernimmt, teilt das Zivilstandsamt Mellingen mit. Der Stadtrat Brugg und der Gemeinderat Mellingen haben die entsprechenden Wahlen vorgenommen. (AZ)

Wechsel im Gemeindehaus

Spreitenbach Der Gemeinderat hat Natascha Bini als neue Sachbearbeiterin der Sozialen Dienste Spreitenbach angestellt. Sie hat in den vergangenen drei Jahren in der Gemeinde eine Verwaltungslehre absolviert. Alessandro Facchinetti hat seine Stelle im Betreibungsamt gekündigt. (AZ)

«Krabat» sucht junge Männer für Bewegungstheater

Wettingen Die Theatergruppe Junges Theater Baden führt das Bewegungstheater «Krabat» auf. Dafür suchen die Organisatoren noch Teilnehmer und rufen zu einem Casting auf.

VON JÉRÔME JACKY (TEXT UND FOTO)

Seit gut einem Jahr läuft die Planung, im Spätsommer soll es im alten Casino Wettingen zur Aufführung kommen: Das Bewegungstheater «Krabat», inszeniert vom Jungen Theater Baden unter der Regie von Patricia Schmid. «Noch sind die Rollen nicht besetzt», sagen Theaterpädagogin Mirca Dalla Piazza, künstlerische Leiterin der Formation, sowie Hans Peter Popp, Präsident des Jungen Thea-

setzungen sind eine grosse Bühnenpräsenz sowie ein gutes Körpergefühl», meint sie und ergänzt: «Besonders wichtig ist, dass wir genügend Männer für das Projekt finden. Das ist immer ein Problem und wird bei einem Bewegungstheater wohl nicht leichter werden.»

Für Jugendliche und Erwachsene

Im Stück wird die Geschichte des jungen Krabats erzählt, der als Lehrling auf eine abgelegene Mühle gelangt. Der Besitzer der Mühle steht mit dem Teufel im Bund und betreibt schwarze Magie. Um ewiges Leben zu erhalten, opfert er jedes Jahr einen der Gesellen. Krabat versucht zu fliehen, scheitert aber beim Versuch. Zusammen mit seiner Geliebten gelingt es ihm, den Bann des Müllers zu brechen. Die Gesellen sind frei und der

auch Erwachsene angesprochen», ergänzt Dalla Piazza.

Die Inszenierung von Patricia Schmid will mit starken Bildern arbeiten. Dabei soll keinesfalls die Pantomime als Stilmittel dienen, sondern Bewegungen im Raum, die Synchronität und Brüche zwischen Personen aufzeigen sollen. Untermalt werden die Bilder mit Musik, Rhythmen und Geräuschen. Dafür arbeitet das Junge Theater Baden mit zwei Tonmeistern des Münchner Kammerspiels zusammen. Eigens für die Produktion erarbeiten die Musikkünstler ein Tonkonzept. Ob weitere Medien zum Einsatz kommen, ist vorerst noch nicht klar.

Neun Vorführungen werden im alten Casino Wettingen stattfinden, wo seit längerer Zeit keine grösseren Anlässe über die Bühne gingen. Die O